*Juliane Stadelmann*

# Noch ein Lied vom Tod

Entstanden im Rahmen von Stück/für/Stück
am Schauspielhaus Wien 2013

F 1594

deutscher
theater
verlag

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

*Noch ein Lied vom Tod (F 1594)*

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.
Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.
Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.
Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

**Es spielen:**

KOMMISSAR UDO - Kommissar

TOM – Tom

HANS - Wirt

TACKENFÖRSTER und OTTENZWERG – zwei Jungen

CLARA – Bestatterin

NADINE – eine junge Frau

EIN TUMBLEWEED – ein Tumbleweed

## I. Die Rothaut mit dem schnellen Schuss

### 1.

*Das Erdgeschoss eines Plattenbaus. Ausgebaut zu einer Kneipe. Es riecht nach angebratenen Zwiebeln und süß-sauer eingelegten Gurken. Der Junge Tom sitzt mit Hut an der Bar. Einen Gehstock an seinen Hocker gelehnt. Vor ihm ein Whiskey-Glas. Clara sitzt daneben und löst Sudoku.*

*Ein Tumbleweed wirbelt herein.*

TUMBLEWEED Pierestoff Markovje,
ein gut gebauter Mann,
schwang eines wilden Tages
die Saloontür kräftig an.

Die Augen bläulich Stahl,
als er mit einem Wink
dem Bartender befahl:

„Drei Whiskey und Melone
auf blank poliertem Teller!
Ein Wasser bitte, ohne!
Das geht wohl auch noch SCHNELLER!"

*Udo betritt die Kneipe.*

UDO Hi!

TOM Hi ho!

UDO Günther’s Eck hier?

TOM Günther’s Eck hier, Mister.

UDO Das hab ich gesucht.

TOM Und gefunden. Schätz ich.

UDO Und wer bist du?

TOM Ich bin Tom.

UDO Hi Tom.

TOM Hi...

UDO Udo!

TOM Hi, Udo.

UDO Wie alt bist du denn, Tom?

TOM Wie alt sind Sie denn, Mister Udo?

UDO Ich meine, bist du alt genug für das da? *Zeigt auf Toms Glas.*

TOM Ich weiß nicht. Wie alt muss man denn sein für Beckers Besten?

UDO Nicht so alt.

TOM Dachte ich mir.

UDO Ein Bier, bitte.

TOM Hans, mach dem Mister hier mal ein Krösti klar!

UDO Udo. Nenn mich Udo.

TOM Mach mal Udo ein Krösti klar.

UDO Ist das immer so leer hier am Nachmittag?

TOM Ich weiß nicht, Udo. Ich bin normalerweise abends hier.

UDO Achso.

TOM Und Sie? Sind neu in der Gegend schätze ich?

UDO Ich bin Kommissar.

TOM Das ist nicht die passende Antwort.

UDO Ich ermittle. Wegen eines Verbrechens.

TOM Achso. Ein Sheriff. *Bier kommt.*

UDO Danke, Hans. Nein, Kommissar.

TOM Was ist denn passiert, Sheriff?

UDO Ein Verbrechen.

TOM Hört, hört! Hansi, hast du das gehört?

HANS Hab ich gehört, kleiner Tom!

TOM Eine Schande. *Trinkt Beckers Besten.*

UDO Ja. Schweinerei.

TOM Nein. Ich meine, dass wir nur Besuch kriegen, wenn was passiert.

UDO Willst du mir erzählen, was du weißt?

TOM Ich weiß von nichts.

UDO Erzähl es mir ruhig.

TOM Macht doch keinen Sinn. Außerdem hab ich keine Zeit. Ich muss zum Stickertauschen an den Süd-Sandkasten.

UDO Tom, du heißt doch Tom, oder?

TOM Jepp.

UDO Ich glaube, du könntest mir eine große Hilfe sein. Ich brauche jede Hilfe.

TOM Also ich muss dann los.

*Stille. Die Klapptür klappt, aber niemand kommt rein. Das Tumbleweed weht durch den Raum.*

UDO Also gut. Ich will dich nicht aufhalten. Hat mich gefreut, Tom. Wenn dir noch was einfällt... ich bin in der Gegend.

TOM Hab ich mir gedacht. *Tom geht.*

TUMBLEWEED Da sind immer Winde,
die man kaum spüren kann,
tragen Staub,
es weht ganz leise
und kommt als Dreck dann an.

*Udo setzt sich auf den Hocker neben Clara.*

HANS Udo... Mister... so heißen Sie doch?

UDO Udo.

HANS Udo. Wollte bloß gesagt haben, dass das hier kein Thema mehr ist.

UDO Wie meinen?

HANS Das ist hier kein Thema mehr, sag ich. In der Zeitung stand, der Fall sei abgeschlossen.

UDO Sie wissen, dass hier ein schreckliches Verbrechen passiert ist?

HANS Jeder weiß es. Aber die Schuldige ist gefunden.

UDO Ich bin hier, um herauszufinden, wer wirklich schuld ist!

*Clara lacht.*

HANS Hier drinnen ist jedenfalls niemand schuld. Noch ein Pils?

*Udo erhebt sich und geht zur Tür.*

**2.**

*Vor der Kneipe. Udo setzt sich auf die Treppe, steckt sich eine Zigarette an und guckt prüfend in die Luft. Das Ende der Hochhäuser und den Anfang vom Himmel kann man nicht unterscheiden. Grau in grau.*
*Zwei Jungen setzen sich zu ihm auf die Treppe. Starren ihn an.*

UDO Na, ihr zwei?

TACKENFÖRSTER Na, Arschloch?

OTTENZWERG Arschloch, Arschloch!

UDO Was ist denn mit euch los?

TACKENFÖRSTER Hast du was zu fressen, Arschloch?

OTTENZWERG Arschloch, Arschloch!

UDO Bekommt ihr zu Hause nichts zu essen, oder was?

TACKENFÖRSTER Fick dich!

OTTENZWERG Fick dich, Arschloch!

UDO Also wenn ihr was von mir wollt, müsst ihr wenigstens versuchen, nett zu sein.

OTTENZWERG Wir stechen dich ab!

UDO Vorsichtig!

TACKENFÖRSTER Sei DU vorsichtig!

UDO Hey, es reicht, Jungs!

TACKENFÖRSTER *zieht ein Messer* ICH sag, wann es reicht!

UDO *schiebt eine Seite seines Sakkos zurück, so dass man seine Dienstwaffe sieht* Ich denke nicht, Furzknoten.

OTTENZWERG Das Arschloch hat ’ne Knarre!

TACKENFÖRSTER *schlägt dem Ottenzwerg ins Gesicht* Halt’s Maul!

*Udo geht dazwischen, fängt sich eine, fällt, wird angegriffen, greift verzweifelt in den Dreck und wirft den Jungs einen Haufen Sand in die Augen.*

UDO Jetzt beruhigt euch mal! Und bringt mich zu euren Eltern.

TACKENFÖRSTER Ich reiß dir die Brust auf und scheiß dir ins Herz!

*Die Jungen laufen weg. Udo bleibt rauchend vor der Kneipe sitzen. Viel Zeit vergeht.*

**3.**

*Tom schaukelt. Er holt Schwung, indem er seinen Gehstock immer wieder vor sich in die Erde rammt. Udo kommt auf ihn zu. Setzt sich auf die Schaukel neben Tom. Um sie herum starren die Platten aus gardinenlosen Fenstern.*

*Das Tumbleweed fegt über den Spielplatz. Eine grüne Plastikschippe, die Kinder zum Sandburgenbauen verwenden, verfängt sich in seinem trockenen Geäst.*

UDO Hast du keine Angst vor der Zukunft, Tom?

TOM Ich habe keine Angst davor, eines Tages mit Aluminiumunterwäsche in einer Raumstation zu sitzen, wenn Sie das meinen, Mister.

UDO Not exactly.

TOM Dann weiß ich es nicht.

UDO Ich verstehe.

TOM Sind Sie weitergekommen mit Ihren Ermittlungen?

UDO Nein.

TOM Was ist denn das Problem?

UDO Dass keiner redet.

TOM Nun. Mister, Udo. Ich rede doch sehr viel.

UDO Ja, das stimmt.

TOM Dann fragen Sie mich doch mal was.

UDO Wo ist denn dein Zuhause?

TOM Ich wohne in der 7b. Gleich über Günther's Eck.

UDO Mit deiner Familie?

TOM Alleine, Udo.

UDO Was?

TOM Ist daran was auszusetzen?

UDO Du erzählst mir Märchen, Junge...

TOM Haben Sie was gegen Märchen?

UDO Nein, habe ich nicht. Aber ich habe etwas gegen Verbrechen.

TOM Da sind wir ja schon zwei.

UDO Kanntest du die beiden Jungen, Tom?

TOM Wir waren nicht gerade Buddys... aber ja. Ich kannte sie vom Sehen.

UDO Und ist dir nicht aufgefallen, dass sie immer seltener zu sehen waren?

TOM Ja.

UDO Und hast du dir da nicht Gedanken gemacht, was mit ihnen sein könnte?

TOM Ja.

UDO Und was hast du gedacht, was mit ihnen ist?

TOM Ich habe gedacht, vielleicht sind sie einfach gestorben. Verhungert und verdurstet. Und so war es ja auch. Manche schaffen es eben. Und manche nicht.

*Tumbleweed kämpft noch mit der grünen Schippe.*

UDO Wozu hast du einen Hut, Tom?

TOM Na gegen die Sonne.

UDO Und der Spazierstock?

TOM Stützt mich.

UDO Tom, wie alt bist du?

TOM Ziemlich-alt-fast-tot.

UDO Das ist kein Alter.

TOM Doch. Nur nicht in Zahlen.

UDO Wo ist dein Vater?

TOM Ging aus der Wohnung und kam nie wieder zurück.

UDO Tom, komm mit mir! Ich kann dir helfen.

TOM Sie meinen, Sie können ein Klavier aus dem 12. Stock werfen, damit ich endlich höre, wie das klingt?

UDO Nein. Das kann ich nicht.

TOM Dann sind Sie mir keine Hilfe, Mister.

**4.**

*Kiosk in der Siedlung. Eine zerfledderte BILD-Fahne hängt windschief vor einem vergitterten Fenster. Davor auf einem Campingstuhl sitzt Hans der Barkeeper und liest den Kicker.*

HANS Itacker, die Hurenböcke... die!

UDO Hallo Hans, Kneipe zu?

HANS Ja. Ruhetag. War so friedlich hier gerade noch gewesen...

UDO Entschuldige, ich wollte nicht den Frieden stören. Ich bin ja hier, um ihn zu schaffen.

HANS In Ruhe muss man Frieden schaffen, nicht im Auftrag von Behörden.

*Udo setzt sich auf die Stufen vor den Kiosk, raucht und starrt in den grauen Himmel.*

UDO Einen Auftrag gibt es nicht. Ich bin die Ruhe selbst.

HANS Gesendet hat Sie nicht die Polizei, Udo, Mister, Kommissar?

UDO Nein. Gesendet hab ich mich nur selbst. Ich wittere hier Böses. Ungerechtigkeit, Verrat.

HANS Wissen Sie was?

UDO Was, Hans?

HANS Das schert mich einen feuchten Dreck. *Hans lacht wie feuchter Dreck. Dann passiert lange nichts.*

UDO *pfeift ein Liedchen* Versorgen Sie Tom?

HANS Ob ich ihn VERSORGE? *Lacht.* Versorgen! Denken Sie, nur weil ich ihm drei Gläser Apfelsaft am Tag vor die Nase stelle, kauf ich ihm Windeln, oder was? *Guckt in seinen Kicker.* Rutsch mir den Buckel runter und geh sterben.

UDO *drückt seine Zigarette aus* Was?

HANS Heute Abend ist Hertha. Wir sind alle freie Menschen.

UDO Was wollen Sie mir sagen?

HANS Die Frage ist doch, was wollen Sie hören, Udo? Vielleicht sollten Sie das Ganze einfach ruhen lassen.

*Udo zündet sich eine an.*

Wir bauen hier bald einen Pavillon. Vor dem Kiosk! Ja, da gucken Sie, was? Kleinteilige Maßnahme, Sheriff, KLEIN TEILIGE MASSNAHME. Sitzecken, Rasenflächen, Fassadenbegrünung, Spiel – und Sportgeräte, Grillplätze, Fahrradabstellplätze, PAVILLONS. PAVILLONS.

UDO Hans, was wollen Sie mir sagen?

HANS Ich will Ihnen sagen, dass wir uns kümmern. Wir kümmern uns.

TUMBLEWEED Das Kindel,

Brust der Mutter.

Der Wind weht

Fläschchen, Zucker.

UDO Da bin ich beruhigt. Wirklich.

**5.**

*Ottenzwerg und Tackenförster graben zwei Gruben im Kies unter einem Balkon.*

OTTENZWERG Flachbatterie hat erzählt, man erkennt ihn am Gang. Er trägt immer andere Kleider. Kostüme, Tacki, Kostüme. Aber der Gang, der ist auffällig. Er geht wie...

TACKENFÖRSTER Halt die Fresse! Ich muss echt kacken.

*Ottenzwerg zieht ihm die Hose runter. Dann zieht er seine eigene Hose runter. Die beiden hocken sich mit nacktem Hintern über die Gruben und legen los.*

OTTENZWERG Wir sollten das nicht auf die leichte Schulter nehmen, verstehst du? Es ist enorm wichtig für den menschlichen Organismus zu schlafen, Tacki. Wenn wir nicht schlafen, sterben wir auch. Wenn wir schlafen, sterben wir auch. Wenn wir hier draußen bleiben und nicht schlafen, sterben wir auch. Wenn wir nach Hause gehen und schlafen oder auch nicht schlafen, sterben wir...

TACKENFÖRSTER Halt die Fresse! Glaubst du, ich bin dumm?

*Ottenzwerg schüttelt energisch den Kopf.*

Du musst weiter recherchieren. Sprich mit ihm. Ich besorge uns was, um wach zu bleiben.

OTTENZWERG *leise* Ich will nach Hause.

*Tackenförster zieht sich die Hose hoch. Er schubst Ottenzwerg um.*

TACKENFÖRSTER Willst du sterben?

*Ottenzwerg verneint energisch.*

Dann hör auf zu jammern, Otte. Er holt sich immer die zuerst, die am lautesten jammern. Hast du doch selbst gesehen. Du weißt das doch, verdammte Scheiße! Sie haben so laut gejammert, Otte, dass er sie finden musste, verstehst du das nicht? Weil sie ihr Maul so weit aufgemacht haben! Er musste sie finden! Finden musste der die!

*Tackenförster spuckt aus und geht weg.*

**6.**

*Udo streift durch den Neubau. Die Platten starren, der Wind pfeift. Das Tumbleweed weht ihm um die Füße. Udo nimmt es rauchend zur Kenntnis.*

*Clara fährt im Schritttempo mit ihrem Leichenwagen über einen Parkplatz. Ihre Scheibe ist heruntergekurbelt. Sie starrt lange zu Udo herüber. Sie grüßt ihn mit erhobenem Zeigefinger.*

*Ein Baby schreit. Das Schreien scheint aus einem Papierkorb am Sandkasten zu kommen. Er späht hinein und holt eine große, schwere NORMA-Tüte heraus. Der Kommissar äugt vorsichtig in die Tüte. Süß-saure Gurken und ein bisschen lose Wurst, ein mächtiger Gestank steigt dem Kommissar in die Nase. Er unterdrückt einen heftigen Brechreiz.*

NADINE Hast du nichts zu fressen, oder was? Geh woanders im Müll wühlen!

UDO Was? Nein! Entschuldigung!

NADINE Wir brauchen hier keine Kanalratten, verstehst du? Ob du das verstehst?

UDO Das verstehe ich, ja! Ich wollte sowieso gerade gehen.

NADINE Bist du der Bulle?

UDO Kommissar.

NADINE Warum bist du denn alleine hier? Was ist denn das für ein Sakko? Das ist ja zum Kotzen. Wo sind denn deine Männer? Hast du keine MÄNNER?

UDO Das zieh ich immer... Das ist meine Arbeits... warum fragen Sie mich nach meinem Sakko? Ich muss jetzt gehen.

NADINE Kann ich deine Marke sehen?

UDO Hab ich nicht.


TB-Abdruck 2015 © S. Fischer Verlag

NADINE Warum nicht?

UDO Ist in meinem anderen Sakko. Und das ist in der Reinigung.

NADINE Achso.

UDO Ja... so ist das.

NADINE Meinen Sie nicht, Sie kommen ein bisschen spät? Sie können DU zu mir sagen. Du. Du kannst Du zu mir sagen. Mich hat noch keiner verhört. Noch nie einer – kapierst du, was ich sage?

UDO Was möchtest du denn erzählen? Möchtest du mir was erzählen?

NADINE Hast du auch was anderes zum Anziehen?

UDO Das ist mein Sakko, und das trage ich immer. Ich habe noch eins. Das in der Reinigung. Das ist dasselbe.

NADINE Dasselbe ist aber nicht das Gleiche, Herr Kommissar. Ist nicht das Gleiche!

UDO Das ist mir wohl bewusst.

NADINE Laber mich nicht voll.

*Nadine beugt sich zur NORMA-Tüte und bindet sie fest zusammen. Ottenzwerg kommt angerannt.*

OTTENBERG Arschloch!

UDO Du schon wieder...

OTTENZWERG Arschloch!

UDO Ich heiße Udo, verdammte Reuse!

OTTENZWERG Udo! Arschloch!

UDO Ja!

OTTENZWERG Ich wollte Sie fragen...

UDO Zieh mal deinen Rotz hoch!

*Ottenzwerg zieht den Rotz hoch.*

OTTENZWERG Sagen Sie mal T-Rex!

UDO Was??

OTTENZWERG Tiiiii – Räääääx.

UDO Was!

OTTENZWERG Ti Strich Räx! T-Rex!

UDO Jaja, das hab ich schon verstanden!

OTTENZWERG Sagen Sie es! Los!

UDO Warum?

OTTENZWERG Los!

UDO Warum denn?

OTTENZWERG Tiiii

UDO Ja!

OTTENZWERG Rex!!!

UDO Ok!

OTTENZWERG Ja?

UDO Ja. T-Rex.

OTTENZWERG ...

UDO Und jetzt?

OTTENZWERG Arschloch, Arschloch... Udo... glauben Sie... glauben Sie, es gibt ihn? Wirklich?

UDO Wen? Den T-Rex??

OTTENZWERG Nein! Ja! Auch!

UDO Wen denn?

OTTENZWERG Na, den Jurassic Park!

UDO Ich... *Udo nimmt ein Taschentuch aus seinem Sakko und putzt Ottenzwerg die Nase.*

OTTENZWERG Jurassic Park!

UDO Dazu kann ich mich nicht...

OTTENZWERG Jurassic Park! Jurassic Park! Jurassic Park!

UDO Junge!

OTTENZWERG Park der wilden Dinos! Dinos Dinos Dinos! T-Rex! *Läuft weg.*

**7.**

*Nadine setzt sich auf die Bank am Sandkasten und trinkt eine 1,5l-Cola-Flasche auf Ex aus. Dann rülpst sie und schlägt eine Illustrierte auf.*

NADINE Ich hab geträumt. Heute Nacht hab ich geträumt, ich hätte ein Kind. Jemand hat es mir in den Arm gedrückt. Und ich dachte nur so: Scheiße... Ich wusste auch gar nicht, wie es hieß. Ich bin mit ihm umhergerannt. Von der Kaufhalle zum Spielplatz, zur Bushalte nach Stadt und zurück. Es hat an meiner Brust geschlafen. Ich habe vergeblich versucht, ihm ein Bettchen zu bauen. In diesem hellen Zimmer, wo ich war, gab es aufgebahrte Betten, aber sie wurden gerade umgegraben, und auf dem Feld war auch kein Kissen. Hä? Nebendran gab es ein Hotel. Ja klar! Ich hätte dort nach einem Kissen fragen können, aber aus irgendeinem Grund bin ich runtergelaufen, zum Wald. Da. Hinter die Siedlung, wo alles so ist, wie es mal war. Das war ein verdammt langer Weg. Durchs Gestrüpp. Das Kind hab ich die ganze Zeit getragen.

Ganz schön kleiner Batzen. Gerochen hat er nach Chicken McNuggets! Und in der Nacht zuvor hatte er sich mit seinen kleinen Händen in meinem Gesicht gehalten. Davon hatte ich Abdrücke. Hier und hier. Zwei Stück. Wie Gruben. Ich sag dir, Sheriff, der hatte schon Kraft wie ein ganzer Kerl. Und ich hab seine Augen vor der Helligkeit geschützt, mit meiner flachen Hand. Und sein Köpfchen vor dem Wind, mit meiner hohlen Hand. Immer wieder hab ich ihn hochgehoben, weil er mir beim Laufen verrutscht ist. Ich hebe ihn immer wieder so, dass sein Köpfchen auf meinem Schlüsselbein liegt, sein Mündchen mir im Gehen den Hals küsst. Das hat schön gekribbelt. Dann bin ich an ein Häuschen gekommen. Ich hab an das Küchenfenster geklopft, immer noch das Kind hier so, an der Brust. Schlafend. Ein Mann war da drin und hat Kissen zusammengesucht, aber er öffnet die Tür nicht. Da steht er in der Küche auf einem Feld, voller Rüben. Er baut ein Bett, aber er öffnet die Tür nicht. Mein Kind liegt schwer an meiner Brust. Warm und feucht. Ich weiß doch, dass du hungrig bist. Der Mann kommt zum Fenster und starrt uns an. Das ist pervers! Das ist so pervers! Scheiße! Dieses Starren wie Ficken! Ich find das krass pervers! Immer noch! Als würde er mich -

TUMBLEWEED Eine Frau muss tun, was eine Frau tun muss.

NADINE Ich renne. Ich renne! Als ich zurück bin, raus aus dem Wald, in dem hellen Zimmer, da ist das Kind fort. Und ich wache auf. Aber ich hab das Gefühl, dass ich es immer noch halte. Dass ich seine Augen vor dem hellen Licht schützen muss und seinen Kopf umschließen, wenn der Wind weht. Immer wieder will ich es hochheben, weil es mir verrutscht. Ich will es immer wieder so heben, dass sein Köpfchen auf meinem Schlüsselbein liegt, sein Mündchen mir im Schlaf den Hals küsst. Aber nicht mehr wirklich, verstehst du? Ich spüre heute schon den ganzen Tag immer noch die

Wärme von dem kleinen Nugget an mir dran und das Kribbeln hier am Hals. Ich spüre den Abdruck von dem Nugget auf meiner Brust wie eine teure, schwere Kette. Dabei habe ich nie eine teure Kette getragen. Ich glaube, es ist da im Wald, in dem Zimmer von dem Mann. Ich glaube, es liegt dort. Zwischen all den Rüben. Ich weiß nicht mal, wie es heißt. *Lacht.* Ich hab es dagelassen, bin nicht mehr zurück. Den Abdruck spür ich hier. Ich kann's dir zeigen, wie es sich anfühlt. Es drückt ein bisschen, hier und hier.

UDO Willst du eine Zigarette?

NADINE Ja.
Hast du schon gesehen? Wir begrünen die kahlen Stellen, da hinten. Gibt Zuschüsse von der Gemeinde. Und wir bauen einen Pavillon, vorm Kiosk!

UDO Davon habe ich gehört. Ganz toll.

NADINE Wie alt sind Sie? Du, meine ich.

UDO Ich dachte, ich stell hier die Fragen.

NADINE Okay.

UDO Nadine, in welcher Beziehung standest du zu den beiden toten Jungen?

NADINE Nachbarn.

UDO Kanntest du die Mutter? Hast du dich manchmal um die beiden Kleinen gekümmert?

NADINE Eine Frau muss tun, was eine Frau tun muss.

*Udo raucht.*

**8.**

*Tackenförster, Ottenzwerg und Tom sitzen unter der Treppe. Sie haben Sticker getauscht und gelauscht.*

OTTENZWERG Scheiße! Das ist nicht der Sandmann! Das ist doch so eine Art Dino! Ich hab es gewusst! Oder sie sind zu zweit! Hab es doch gewusst! Ich wusste, es ist ein T-Rex dabei! Ich wette, er hat seinen Dinoschwanz in seinem Anzug da versteckt! Seinen Arbeitsanzug! Mordanzug! Monsteranzug! SAKKO! Deshalb trägt er das. Er kann es so flattern lassen, und dann und dann und dann fährt er hinten seinen Schwanz aus, so: fllll fllll, ssssst sssssst, ksch ka TING!!! Und dann wird er uns...

TOM Ruhe.

OTTENZWERG ...

TACKENFÖRSTER Was sollen wir machen?

TOM Ihr geht nach Hause, Jungs.

TACKENFÖRSTER Was!?

TOM Geht nach Hause.

OTTENZWERG Er wird uns holen!

TOM Gar nichts wird der.

TACKENFÖRSTER Du mit deinem Scheiß-Arschloch-Hut glaubst wohl, du hast die Weisheit mit Löffeln gefressen!

OTTENZWERG Löffeln gefressen!!

TACKENFÖRSTER Du denkst wohl, nur weil du ’nen Hut hast, bist du was Besseres!

OTTENZWERG Du Arschloch!

TACKENFÖRSTER Du wirst schon sehen, was wir mit was Besserem wie dich machen.

*Tom holt mit seinem Stock aus und schlägt Ottenzwerg. Er blutet.*

Scheiße.

TOM Geht nach Hause.

**9.**

*In Günther's Eck. Ein Schlager läuft. Tom sitzt an der Bar vor seinem leeren Whiskey-Glas. Es wird viel geschwiegen. Clara kommt herein.*

CLARA Tom. Hans.

HANS Clara.

CLARA Machst du mir einen fertig?

*Hans macht ihr einen fertig.*

HANS Kriegst den Hals nicht voll, was?

TOM Hans!

*Hans verzieht sich hinter die Bar.*

CLARA Jemand muss dir mal die Haare schneiden, kleiner Tom.

TOM Dir auch.

CLARA Mit so Schnickschnack kannst du mich jagen.

TOM Kannst sie dir doch selber schneiden!

CLARA Ich schneid die Haare nur den Toten.

TOM Warum?

CLARA Du kannst doch nicht an die Himmelspforte klopfen, Tom, mit Haaren in den Augen.

TOM Das verstehe ich.

*Tom poliert den Knauf seines Spazierstockes.*

HANS Du säufst zu viel, meine Gute!

*Clara gießt den Inhalt ihres Glases in Toms Glas.*

CLARA Besser so?

TOM Erzähl mir noch mal von dem Tag, an dem du mit dem Klappfahrrad die Ratte überfahren hast.

CLARA Der Tag, an dem ich mit dem Klappfahrrad die Ratte überfahren hab, das war ein ganz besonderer Tag!

TOM Hört! Hört! Hans! Hast du das gehört?

HANS Hab ich gehört, kleiner Tom...

TOM Und weiter?

CLARA Gudrun von gegenüber hat eines Abends zu mir gesagt: Fährst du rüber, holst du den Whiskey, kommst du zurück, sagst vorher, du willst wen besuchen, stellste Antrag! Und ich: Aber wie stellst du dir das vor? Und sie: Ich geb dir mein Klappfahrrad, ich ruf den Rolf an, der holt dich drüben ab. Und ich: Aber ich kann doch nicht mit 'm Fahrrad über die Grenze! Und sie: Doch natürlich, so wissen die, dass du nicht abhaust! Der Rolf holt dich ab von der anderen Seite! Und ich: Aber da hab ich Angst, da bricht mir der pure Schweiß aus! Und sie: Nein, nein, das klappt schon! Ein paar Wochen später bin ich los! Mit dem Omnibus zur Grenze, Klappfahrrad ausgeklappt und rüber, hab den Whiskey geholt. Als ich zurück bin, fiel uns auf, dass wir gar nicht wissen, wie man das Zeug trinkt. Dann hab ich den Rolf angerufen. Rolf, hab ich gesagt, jetzt haben wir den Whiskey, aber wir wissen nicht, wie man ihn mischt, also das Verhältnis, keine Ahnung! Und Rolf sagt: ein Drittel, zwei Drittel! Und ich hol den Messbecher aus der Küche, Whiskey/Cola sollte es werden, und fülle alles genau ab: ein Drittel Cola, zwei Drittel Whiskey!

TOM Hast du gehört, Hans!

HANS Hab ich gehört, kleiner Tom.

CLARA Da war ich so besoffen, da bin ich eine halbe Stunde lang durch die Platte gerannt und hab mein Haus gesucht, Tom! Sah doch alles gleich aus! So eine Scheiße! Ein Dreivierteljahr später, da war ich noch mal auf Lehre, da ist es mir noch mal passiert. Whiskey-Kirsch und Pfeffi. Die Gudrun hat rot gekotzt und ich grün. Gudrun noch die ganze Wand lang von ihrer Seite des Zimmers und ich alles ins Klo, und am nächsten Morgen mussten wir dann putzen.

TOM Erzähl das mit den Ratten!

CLARA Achso ja! Also gut. Nach der Whiskey-Nacht, bin ich morgens in die Krippe. Ich war frischgebackene Erzieherin. Ich war noch so besoffen, dass mein Gesicht ganz blau war. Da hat mich Brigitte empfangen, die Leiterin, und gesagt: Geh ma ins Bad. Hab ich mir dann erst mal ’nen Waschlappen auf das Gesicht gelegt, dass das abschwillt. In der Mittagspause dann schnell nach Hause. Zum Anheizen. Damit es abends ein bisschen warm ist, wenn man nach Feierabend nach Hause kommt. Dann hab ich angeheizt und setz mich also kurz hin zum Ausruhen. Schlaf natürlich ein. Dann wach ich auf, total panisch, und schwing mich auf mein Klappfahrrad, das hatte Gudrun mir geschenkt für die Aktion mit dem Whiskey.

TOM Und dann?

CLARA Dann bin ich hier durchgerast, umwickelt mit allem, was ich hab, es war so bitterkalt. Kurz vor der Krippe rutsch ich aus und nehm ’ne Ratte mit.

TOM Ich glaub es nicht!

CLARA Ich erwische eine Ratte mit meinem Vorderrad und quetsch sie einmal *Macht Quetschgeräusch.* in der Mitte durch! Durchgequetscht. Ich steck sie in eine

Tüte, weil ich denk, das kannste doch nicht machen, du kannst doch vor der Krippe keine tote Ratte liegen lassen. Verstehst du?

TOM Verstehe ich!

CLARA Also nehm ich die Tüte mit der Ratte in die Krippe und vergesse aber sie zu entsorgen, weil ich so spät dran bin und sofort in die Gruppe muss. Irgendwann kommt dann die Leiterin zu mir, Brigitte: Hast du eigentlich ein Ei am Wandern? Sagt die. Und ich: Hä? Ob du noch ganz dicht bist! Sagt die. Und da fällt es mir wieder ein. Und die sagt...

TOM Wenn dir an einer toten Ratte mehr gelegen ist als an den Kindern hier, dann schulst du besser um!

CLARA Ganz genau!

*Clara und Tom stoßen an.*

TOM Und dann hast du umgeschult!

CLARA Erst mal wurde ich rausgeschmissen, dabei hätte ich die Alte drankriegen können, weil die IMMER an unsere Sachen ist. Hans! Ich sag es dir! Und das war der Beweis! Aber das kannst du ja so keinem erzählen. Und dann hab ich umgeschult.

*Tom applaudiert begeistert.*

TOM Wann nimmst du mich endlich mal mit?

CLARA Bald, kleiner Tom. Bald!

**10.**

*Udo sitzt draußen vor der Kneipe. Er saugt an seiner Zigarette wie an einem Strohhalm und behält den Qualm lange im Mund, bevor er ihn ausbläst. Er schließt die Augen und denkt nach.*

*Clara verlässt mit ihrem Bestattungswagen den naheliegenden Parkplatz. Sie grüßt Udo mit einem Kopfnicken.*
*Plötzlich stehen die zwei Jungen vor Udo.*

TACKENFÖRSTER Arschloch! Bist du hier, um uns die Augen auszureißen?

UDO Was?

OTTENZWERG Ob du hier bist, um uns die Augen auszureißen?

UDO Um Gottes willen – Nein!

TACKENFÖRSTER Warum trägst du dann dieses Kostüm?

UDO Das ist kein Kostüm. Das ist meine normale Arbeitskleidung. Das ist mein Sakko!! Verdammt nochmal!

OTTENZWERG Warum trägst du deine normale Arbeitskleidung?

UDO Weil ich hier arbeite.

OTTENZWERG Was ist deine Arbeit? Kinder fressen? Sag es! Los, sag es!

UDO Ich will wissen, wer schuld ist!

OTTENZWERG Ich hab dir gesagt, er ist es nicht. Der ist nicht ganz dicht. Redet wirr. Hab ich dir gesagt!

TACKENFÖRSTER Halt die Fresse. Was willst du hier, Arschloch?

UDO Ich bringe Licht ins Dunkel. Ich will aufklären...

TACKENFÖRSTER Also reißt du uns die Augen aus?

UDO Sag mal, habt ihr Fieber, Jungs? Geht’s euch gut?

OTTENZWERG Reißt du uns die Augen aus?

UDO Nein! Nein! Warum sollte ich das tun? Warum fragt ihr so einen riesigen Müll, zur Reuse?

TACKENFÖRSTER Damit wir schlafen können.

OTTENZWERG Damit wir endlich schlafen können.

TACKENFÖRSTER *spuckt aus* Arschloch!
OTTENZWERG Arschloch!

*Udo drückt seine Kippe aus. Er zieht sein Sakko aus. Er hat einen furchtbaren Wutanfall und reißt es in Fetzen.*

**11.**

*Wieder in Günther's Eck. Tom sitzt an der Bar. Hans poliert ein paar Gläser. Die Schwingtür geht auf und zu. Knarrt. Das Tumbleweed raschelt über den dreckigen Boden.*

UDO Hi Tom.

TOM Hi Udo, Mister.

UDO Ich hab mir gedacht, dass ich dich hier finde.

TOM Gut gedacht. Ihr Sakko.

UDO Ich weiß.
Tom, ich finde, du solltest von hier verschwinden.

TOM Warum?

UDO Das ist ein böser Ort.

TOM Das ist meine Heimat.

UDO Wir sollten versuchen, deinen Vater zu finden.

TOM Es gibt auf der Welt nicht nur eine Art zu leben, Udo.

UDO Wie meinst du das?

TOM Ich meine, dass ich glücklich bin.

UDO Du weißt nicht, wie es anderswo ist.

TOM Erzähl es mir.

UDO Ein schönes Zuhause. Eine gute Ausbildung. Nette Freunde...

TOM Wissen Sie, was seltsam ist?

UDO Nein.

TOM Dass man die Hälfte seines Leben damit zubringt, die Leute dazu zu bringen, einem zuzuhören, und den Rest der Zeit verwendet man dann darauf, dass sie einen verdammt nochmal in Ruhe lassen.

UDO Tom, sag, wie alt bist du?

TOM Ich meine, dass ich glücklich bin.

UDO Tom, du weißt doch was über das Verbrechen, oder?

TOM Weil ich das Schlimmste schon gesehen habe. Hab’s schon hinter mir.

UDO Was hast du gesehen? Tom, wie konnte es dazu kommen, dass die beiden verhungert sind. Tom - wie?

TOM Ich meine, dass ich glücklich bin.

UDO Was ist hier passiert? Verdammt nochmal!

TUMBLEWEED Ich bleib lieber hier im Häuschen

und mach mal kein Geräuschchen.

Könnt ja sein, dass ich’s verrat.

Wo geht’s dann hin?

Na, in den Sarg!

Den Sarg! Den Sarg!

*Tom zieht blitzschnell die Dienstwaffe aus Udos geöffnetem Sakko und ballert mehrmals auf das Tumbleweed.*

TOM Was ist los, Udo? Fangen Sie an zu schwitzen?

## II. Der verdammte Pavillon

### 1.

*Das Tumbleweed fegt schwerverwundet und etwas lazy durch die Siedlung.*

TUMBLEWEED

Ein trauriger Indianer
sitzt da und isst sein Eis.
Stracciatella und Banana.
Das ist alles, was er weiß.

Pierestoff Markovje,
der gutgebaute Mann,
tunkte die Melone
in seinen Whiskey nebendran.

Nach der langen Reise
und der Hitze
- Schon ’ne Meise -
sehnt er sich nach kaltem Schaum,
der langsam sich in Wellen bricht.

Der Indianer tippt ihn an:
Mister – das ist Gischt!

Das gibt’s hier nischt!“

Pierestoff ganz tief versunken,

an der Theke, sturzbetrunken:

Wer ist die kleine rote Haut,

die mir das Träumen so versaut?“

Ich bin vom Stamme der Apachen

und werd dich niederklatschen!“

*In seinem blutenden Gestrüpp verfängt sich ein Brief.*

Ein Gruß aus der Küche: Liebe Mutter, es geht mir sehr gut. Heute gab es zum Abendessen Chicken McNuggets und Rüben. Ich habe sie geerntet, so wie ich es immer tue. Diesmal war die Erde besonders feucht und saftig, und mir lief schon beim Ausbuddeln der Rüben mit der bloßen Hand, da lief mir schon das Wasser im Munde zusammen. Liebe Mutter, viele Jahre sind vergangen, seit du mich in den Wald gebracht hast. Ich weiß es noch wie gestern, wie du vor dem Fenster standest, draußen vor der Küche, mit mir im Arm. Ich war in deinem Arm und war doch schon verloren. Ich war bei dir und war doch schon hier. Vater lässt dich grüßen. Er sagt, du seiest besonders dumm. Ich nicht, weil ich nach Vater komme. So ist es. Dumm bist du! *Spuckt aus.* Aber ich sehe keine Möglichkeit, dir das irgendwie zu sagen. Ich sehe keine Möglichkeit, dir überhaupt irgendwann, irgendwas zu sagen, also schreibe ich meine Nachrichten weiter in den Wind, der mich trägt, liebe Mutter, es ist der Wind, der mich trägt, liebe Mutter, es ist der Wind, der mich trägt, liebe Mutter...

**2.**

*Nadines Stube. Udo liegt benommen auf einer zu kurzen Couch. Er hat lebhaft geträumt.*

UDO Dumm bist du.

NADINE *flüstert* Udo, Sheriff.

UDO *schreckt hoch* Ja? Was?

NADINE Würdest du uns helfen beim Aufbau des Pavillons? Was ganz Stabiles, was zum Druntersitzen. Ein paar Büsche drum herum.

UDO Wo bin ich denn?

NADINE Bei mir bist du. In meiner Stube.

UDO Ich weiß nicht, Nadine. Ich weiß es nicht. Ich glaube, ich muss mal zurück. Vielleicht brauche ich Hilfe.

NADINE Zurück? Aufs Revier.

UDO Ja... ja, vielleicht sollte ich mal aufs Revier. Einen Bericht schreiben oder so. Antrag auf Wiederaufnahme der Ermittlungen. Offizieller Durchsuchungsbefehl. Spurensicherung. Alles von vorne... es gibt tatsächlich so viele Fragen.

NADINE Du hast sehr tief geschlafen.

UDO Wie lange? Wie lange habe ich geschlafen?

NADINE Lässt sich schwer einschätzen. Tage, Jahre...?

UDO Verdammte Reuse.

NADINE Erst mal essen wir ein bisschen Abendbrot.